Nr. 188 – Ausgabe 4/2020

Angelhaken

Vereinszeitung der Verdener Sportfischer

Vorweihnachtliche Stimmung an der Aller

VEREIN DER SPORTFISCHER VERDEN (ALLER) e.V.
gegr. 1908

ERLAUBNIS-SCHEINE PER POST!

in dieser Ausgabe:

Herbstbefischung Stedorf

Leserbrief

Rückschnitt an Angelstellen

facebook.com/sportfischerverden

AngelCENTER Verden

Liebe Kunden und Freunde des AngelCenter Verden,

So, nun ist es soweit, die Zeit in Rente zu gehen ist gekommen. Wir möchten uns bei all unseren Kunden und Freunden, für sechs Jahre Treue, gute Gespräche bei einem Kaffee und Fachsimpelei bedanken. Wir möchten diese Zeit nicht missen, aber wir freuen uns auch auf die Zeit danach.

Vielen Dank Euch allen,
frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Wir sehen uns 2021 am Wasser

Eure Britta und Claudia

Reeperbahn 4 · 27283 Verden
Tel.: 0 42 31 - 90 46 192

Öffnungszeiten: **Mo.-Fr.: 9.00-13.00** u. **15.00-18.00 Uhr**
Sa.: 9.00-13.00 Uhr

www.angelcenter-verden.de

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Bericht des 1. Vorsitzenden

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde,

… und wieder geht ein Jahr zu Ende.

Ein Jahr, das uns allen wohl sehr lange in Erinnerung bleiben wird. Hatten wir noch gehofft, dass die **einschneidenden Beschränkungen** zum Jahresende aufgehoben werden können, so hat es unser Land, und natürlich auch unseren Verein, dann doch umso stärker erwischt. Vereinsleben hat in diesem Jahr praktisch **nicht stattgefunden.** So wie es zurzeit aussieht, wird das auch noch einige Monate im nächsten Jahr so bleiben.

Unsere **Geschäftsstelle** haben wir seit einigen Wochen wieder **geschlossen**. Das wird auch bis ins nächste Jahr so bleiben.

Die **Erlaubnisscheinausgabe**, sonst ab Mitte Januar, wird im nächsten Jahr so nicht stattfinden. Die **Mitgliederversammlung**, sonst Ende Februar terminiert, wird verschoben. Zu beiden Themen findet Ihr auf den nächsten Seiten nähere Informationen.

Den für Ende Februar angekündigten nächsten **Lehrgang für die Fischerprüfung** werden wir auch verschieben müssen. Wann der stattfinden kann, steht leider noch in den Sternen. Anmeldungen sind aber bereits genügend vorhanden.

Bitte informiert euch zu allen Themen auf unserer **Facebook-Seite,** auf der **Homepage** oder die **entsprechenden Mitteilungen** in unserer Geschäftsstelle und in den Tageszeitungen. Wir werden euch schnellstmöglich über Veränderungen informieren.

Am vierten Bankgeschäftstag des Monats Januar 2021 werden wir wieder den **Mitgliedsbeitrag** abbuchen. Daran kann auch Corona nichts ändern. Bitte sorgt für eine ausreichende Deckung Eurer Konten. Falls sich bei dem einen oder anderen die Bankverbindung geändert haben sollte, so bitten wir um rechtzeitige Mitteilung – möglichst noch **vor Weihnachten!** Hierzu bitte ausschließlich den in der Geschäftsstelle bzw. über Internet erhältlichen **Vordruck SEPA-Lastschriftmandat** benutzen! Diese Vorgehensweise erspart uns viel Arbeit bei Rückbuchungen und Euch die dabei entstehenden Kosten. In der Regel sind dies 5 Euro, die Ihr bitte bis zum **31. Januar** mit überweist, wenn eine Rückbuchung vorliegt. Eine erneute Abbuchung ist in diesen Fällen nicht möglich!

Ein weiterer wichtiger Termin ist, wie in jedem Jahr, der **10. Januar.** Bitte denkt an die Abgabe der Fangmeldungen. Auch die Nichtfänger sind für unsere Auswertung wichtig. Und bitte nicht vergessen die Zusammenfassung auszufüllen, und den Schein, falls noch nicht geschehen, zu unterschreiben. Ansonsten ist die Fangmeldung ungültig und das Ganze kostet dann noch mal 10,- € ….

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch und Euren Familien ein frohes Weihnachtsfest, einen friedvollen Jahreswechsel und ein gesundes Jahr 2021 verbunden mit einem kräftigen **„Petri Heil“.**

Wolfgang Kracht
– 1. Vorsitzender –

IMPRESSUM

Herausgeber:
Verein der Sportfischer Verden/Aller e.V.

Redaktionsanschrift:
Angelhaken
Tempelpforte 10, 27283 Verden,
Tel. 0 42 31/8 27 34

Redaktionsmitglieder:
Wolfgang Kracht, Rainer Becker,
Michael Weisenfels

Herstellung:
Druckpartner Coels
Obere Straße 4, 27283 Verden

Titelfoto: Rainer Becker

Erscheinungsweise: Vierteljährlich,
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten!
Heft 188, Jahrgang 2020
z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19

Bankverbindung:
Volksbank Aller-Weser eG
IBAN: DE76 2566 3584 3612 4451 00
BIC: GENODEF1HOY

Für Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Leserbriefe werden, falls dies aus redaktionellen Gründen erforderlich ist gekürzt veröffentlicht.

Auflage: 1700 Exemplare

Erlaubnisscheinausgabe

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde,

die **Ausgabe der Erlaubnisscheine** für das Jahr 2021 **findet nicht,** wie in den letzten Jahren, im Verein statt.

Um Euch und uns vor einer Ansteckung mit Corona zu schützen, werden die Erlaubnisscheine 2021 **alle per Post** verschickt.

Das Verschicken wird voraussichtlich ab der **4. KW 2021** beginnen.

Das kann aber nur reibungslos laufen, wenn wir Eure **aktuellen Adressen** haben. Bitte überlegt, ob Ihr Euren Wohnsitz geändert habt, und ob Ihr uns die neue Adresse schon mitgeteilt habt. Wenn nicht, bitte **sofort erledigen.**

Das **Angeln** ist bis zum Erhalt der neuen Erlaubnisscheine weiterhin mit dem **Erlaubnisschein 2020 der Pachtgemeinschaft Weser IV** gestattet.

Die korrekt ausgefüllte **Fangkarte 2020** muss natürlich trotzdem bis zum **10. Januar 2021** abgegeben werden.

Der Vorstand

Fischerprüfung!

Leider ist noch nicht absehbar, wann der nächste Vorbereitungslehrgang zur Fischerprüfung stattfinden kann.
Nähere Informationen im nächsten Angelhaken (Ende März 2021)

Mitgliederversammlung

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde,

die **Mitgliederversammlung 2021** kann leider nicht wie gewohnt im Februar stattfinden.

Es ist nicht damit zu rechnen, dass bis zum Februar **Versammlungen in dieser Größenordnung** stattfinden dürfen. Es ist aber erforderlich, dass **alle Mitglieder,** die daran teilnehmen möchten, auch Zutritt zu den Räumlichkeiten haben. Eine **Begrenzung der Teilnehmerzahl** ist nicht zulässig.

Wir hoffen, dass die Versammlung **im Mai,** oder auch **etwas später,** abgehalten werden kann, und, dass wir im **nächsten Angelhaken** (Ende März 2021), Genaueres bekannt geben können.
Dann gibt es hoffentlich auch die offizielle Einladung mit der Tagesordnung.

Der Vorstand

VdSF Verden (Aller) e.V. Gebührentabelle

Beiträge für Erwachsene (ab 18 Jahren)	
Erwachsene aktiv	70,– €
Erwachsene passiv	45,– €
Aufnahmegebühr + Abzeichen und Karten	105,– €
Beitrag für Jugendliche (14 bis 18 Jahre)	
Jugendliche aktiv	45,– €
Jugendliche passiv	20,– €
Aufnahmegebühr + Abzeichen und Karten	50,– €
Kinder (10 bis 13 Jahre)	15,– €
Vorbereitungslehrgang für die Fischerprüfung	
Senioren einschl. Lehrmaterial	125,– €
Jugendliche einschl. Lehrmaterial	75,– €

■ **Rutenringe defekt oder gebrochen?**
Wir tauschen sie aus!

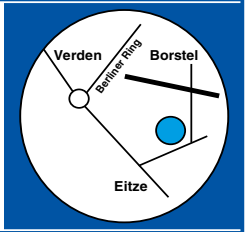
■ **Angelrollen stark beansprucht?**
Wir übernehmen gern die Wartung!

Bernhard Meyer - Tel. 0 42 31 / 35 69

VERDENER KUNSTSTOFFLAGER
Hans-Hermann Haubrock GmbH

Fachhandel für
- Sanitär
- Baukunststoffe
- Zinkerzeugnisse

Kleines Moor 7
27283 Verden-Eitze
Tel. 0 42 31/6 33 88
Fax 0 42 31/6 48 32



www.kunststofflager-verden.de

Saal bis 70 Personen – Clubraum – 2 Doppelkegelbahnen – Sommerterrasse

- Spargel
- Schnitzelabend
- Grillbuffet
- Frühstücksbuffet

Und vieles mehr…

- Taufe
- Konfirmation
- Geburtstag
- Hochzeit

Wir richten Ihre Feier aus!

Verdener Wappen • Restaurant – Deutsche Küche –
Plattenberg 59 • 27283 Verden • Tel. 04231/3779 • info@verdener-wappen.de

Leserbrief

*Uns erreicht ein Leserbrief des Mitglieds **Ralf Schröder aus Langwedel-Etelsen,** der sich einige Gedanken zum Thema Erlaubnisscheine und zu etlichen anderen Problemen rund um die Angelei gemacht hat. Wir veröffentlichen den Leserbrief ungekürzt, gefolgt von einer Stellungnahme der Redaktion Angelhaken.*

Sehr geehrter Vorstand,

ich habe wie immer mit großem Interesse den Angelhaken gelesen.

Verwundert hat mich die Ankündigung beim Verpächter eine zusätzliche Ausgabe von Scheinen zu beantragen. Gleichzeitig stellen Sie fest, dass in Corona Zeiten mehr Sportfreunde am Wasser sind und wir mit Respekt Abstand halten mögen….

Ich möchte hier kurz meine Eindrücke am Wasser schildern:

Im Bereich der Weser unterhalb des Inscheder Wehres ist in diesem Jahr ein noch nie da gewesener Angeldruck zu verzeichnen. Die Buhnen sind nahezu ständig mit Anglern besetzt. Angelboote fahren und schleppen ständig die Weser auf und ab. Man muss teilweise schon sehr früh am Wasser sein, um noch einen Platz zu bekommen. Camping-ähnliche Zustände habe ich noch nie so oft beobachtet. Das gleiche Bild zeigt sich an der Alten Aller in Daverden und Etelsen. Hier sind manche Plätze täglich mit Kollegen aus dem osteuropäischen Sprachraum besiedelt, die natürlich fleißig mit Futterkorb die letzten Laichbrassen entnehmen.

Die Bestände an Zander und Brassen leiden entsprechend. Der Angeldruck auf Zander in der Weser hat ein bisher nicht gekanntes Ausmaß erreicht. Die HotSpots (Bsp. Kanalmündung Baden) werden jeden Tag beackert.

Folge: Es werden fast nur noch kleine Zander gefangen.

Vor diesem Hintergrund ist es für mich nicht nachvollziehbar, die Zahl der ausgegebenen Karten (Erlaubnisscheine – Anmerkung der Redaktion) noch weiter zu erhöhen.

Wir haben schon jetzt viel zu viele Angler am Wasser! Mit immer mehr Technik und moderneren Methoden wird auch der letzte Fisch noch aufgespürt. Wir Angler geben hunderte Euro für Equipment aus, sind aber nicht bereit mehr für den Erhalt der Bestände auszugeben (Ich meine hier nicht den Vorstand, sondern alle Angler). Die Scheine dürfen nix kosten. Aus meiner Sicht muss das Ziel sein, den Angeldruck zu verringern und die Bestände zu schonen. Ich kann mich noch an Zeiten erinnern, als es richtig Brassen gab. Wenn ich Fisch essen will, dann gehen ich zu Leineweber…

Ich hätte hier mal ein paar Vorschläge:

- ***Ausgabestop** für neue Scheine (Warteliste)*
- ***Extra Raubfischschein** (erheblich teurer). Mit den Zusatzeinnahmen den Besatz stärken.*
- ***Zwischenmaß** für große Raubfische (zum Beispiel Zander 55 cm – 75 cm alles andere zurück) nur große Einzelhaken erlaubt*
- ***Bag Limit** Raubfisch für das Fangjahr*
- ***Schonzeit** für Laichbrassen. Bag Limit für Friedfisch.*

Das ist meine Meinung, die allerdings viele mir bekannt Sportfreunde teilen. Wir können nicht so weitermachen. Der Angeldruck ist viel zu groß geworden.

HAAGS HOTEL
NIEDERSACHSENhof

Restaurant mit wechselnden Sonderaktionen

täglich von 6.00 Uhr bis 1.00 Uhr geöffnet

Café- und Biergarten · Partykeller · 86 Hotelzimmer · Festsaal
Tagungs- & Bankettträume bis 600 Personen · 4 Doppelkegelbahnen

Großer, kostenloser Parkplatz direkt am Haus

Haags Hotel Niedersachsenhof GmbH & Co. KG · Lindhooper Str. 97 · 27283 Verden
Tel. 0 42 31 /666-0 · reception@niedersachsenhof-verden.de · www.niedersachsenhof-verden.de

Ihr VORSPRUNG Unsere Beratung

Jürgen Barkfrede · Rüdiger Blankenagel · Fabian Bley · Heiko Rohlfs

VGH Vertretung
Blankenagel GmbH
Ostertorstr. 11 27283 Verden
Tel. 04231 3456
www.vgh.de/blankenagelgmbh
partner@vgh.de

Den Verdener Sportfischern ein dreifaches PETRI HEIL!

fair versichert
VGH

Finanzgruppe

Leserbrief

Ein anderes Thema:

Angler und Naturschutz. *Ich lese und verfolge mit großem Interesse die Artikel in der VAZ zur Renaturierung des Gohbaches, zum Projekt Renaturierung Aller Niederung, Anschluss der Alten Aller Verden oder den Baumaßnahmen an der Nordbrücke (Muscheln aufsammeln, etc.). Die Aktivitäten zur Rettung der Alten Aller kenne ich.*

Wie sind wir als Angelverein bzw. Verband in die anderen Aktivitäten/Projekt eingebunden?

In der Presse nehme ich dazu leider meist nur die Kollegen vom NABU wahr.

Wenn der untere Abschnitt des Gohbaches auch renaturiert werden soll, ist der Bach dann nicht potentiell für die Meerforelle geeignet?

Über eine Rückmeldung zu den angesprochenen Themen, würde ich mich sehr freuen.

Mit sportlichem Gruß!
Ralf Schröder

Lieber Angelfreund,

zunächst einmal vielen Dank für Deinen Kommentar betreffend eine Mitteilung zur geplanten Erhöhung der Anzahl von Erlaubnischeinen, veröffentlicht im ANGELHAKEN 187. Dieser Kommentar hat uns aus einem ganz einfachen Grund besonders gefreut: Reaktionen auf Veröffentlichungen im Angelhaken sind nämlich (sehr) selten - aber natürlich immer hoch willkommen!

Neben den im Angelhaken angesprochenen Erlaubnisscheinen werden von Dir dann noch zahlreiche Themen / Probleme aufgelistet, die ich nachfolgend abarbeiten möchte - auch auf die Gefahr hin, dass meine Kommentare vielleicht nicht in jedem Fall zufriedenstellend sein werden. Aber so isses eben: Im wirklichen Leben ist alles viel schwieriger als so mancher sich das vielleicht vorstellt...

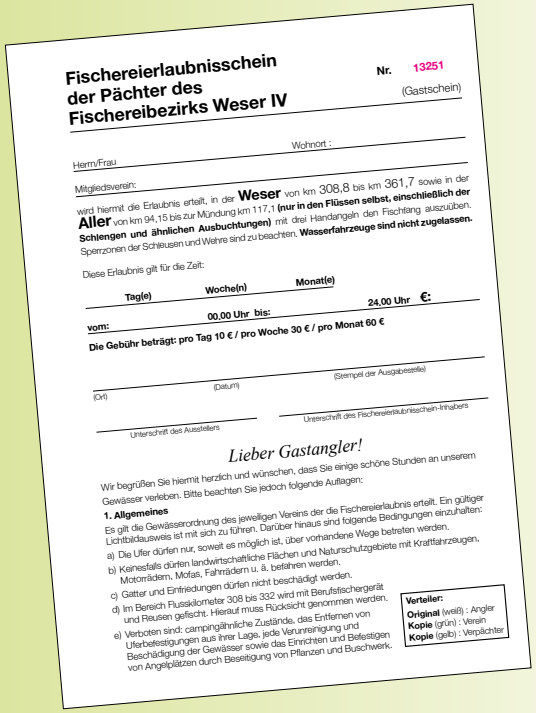
Ich fange mal mit den ***Erlaubnisscheinen*** *an: Die Vereine der Pachtgemeinschaft Weser IV verzeichnen in diesem Jahr einen, offensichtlich Corona bedingten, starken Zulauf neuer Mitglieder. Um diesem Zulauf gerecht zu werden, d.h. Angelrechte für neue Mitglieder zu ermöglichen, soll bei der für die Ausgabe von Erlaubnisscheinen zuständigen Aller-Weser-Fischereigenossenschaft eine Erhöhung der Anzahl ausgegebener Scheine beantragt werden.*

Dahinter stehen folgende Überlegungen:

Der weitaus überwiegende Teil unserer Mitglieder angelt kaum (vielleicht 1 - 3 mal im Jahr) oder überhaupt nicht (mehr). Diese Mitglieder bekommen dennoch jedes Jahr einen Erlaubnisschein ausgestellt, der vielfach nicht abgeholt wird, sondern irgenwann zur Jahresmitte zugeschickt werden muß. Da scheint es also noch reichlich „Luft nach oben“ zu geben.

Was ist dann aber mit dem aktiven Teil der Anglerschaft? Sind das nicht eigentlich schon zu Viele? Du erwähnst in diesem Zusammenhang bestimmte anglerische „hot spots“, die dem Augenschein nach „überlaufen“ sind. Das mag zwar auf bestimmte Stellen zutreffen, gilt aber ganz sicher nicht für über 90 % unserer Gewässerstrecken, Teiche, Kuhlen und Seen, an denen man kaum jemals einen Angler zu sehen bekommt. Die pauschale Aussage „es wird zuviel geangelt“ erscheint daher eher zweifelhaft. Das Argument der Überfischung einzelner Arten (Zander, Weißfische) hat somit wenig Gewicht. Im Gegenteil: Zander, auch Barsche, werden seit einigen Jahren vermehrt gefangen. Die Bestände wachsen also (Grundelfresser!).

Sollten aber nun an bestimmten, viel beangelten



Fischereierlaubnisschein der Pächter des Fischereibezirks Weser IV Nr. 13251 (Gastschein)

Herrn/Frau _____ Wohnort: _____

Mitgliedsverein: _____

wird hiermit die Erlaubnis erteilt, in der **Weser** von km 308,8 bis km 361,7 sowie in der **Aller** von km 94,15 bis zur Mündung km 117,1 **(nur in den Flüssen selbst, einschließlich der Schlengen und ähnlichen Ausbuchtungen)** mit drei Handangeln den Fischfang auszuüben. Sperrzonen der Schleusen und Wehre sind zu beachten. **Wasserfahrzeuge sind nicht zugelassen.**

Diese Erlaubnis gilt für die Zeit:

Tag(e) **Woche(n)** **Monat(e)**

vom: _____ **00,00 Uhr bis:** _____ **24,00 Uhr** **€:** _____

Die Gebühr beträgt: pro Tag 10 € / pro Woche 30 € / pro Monat 60 €

(Ort) (Datum) (Stempel der Ausgabestelle)

Unterschrift des Ausstellers Unterschrift des Fischereierlaubnisschein-Inhabers

Lieber Gastangler!

Wir begrüßen Sie hiermit herzlich und wünschen, dass Sie einige schöne Stunden an unserem Gewässer verleben. Bitte beachten Sie jedoch folgende Auflagen:

1. Allgemeines

Es gilt die Gewässerordnung des jeweiligen Vereins der die Fischereierlaubnis erteilt. Ein gültiger Lichtbildausweis ist mit sich zu führen. Darüber hinaus sind folgende Bedingungen einzuhalten:

a) Die Ufer dürfen nur, soweit es möglich ist, über vorhandene Wege betreten werden.
b) Keinesfalls dürfen landwirtschaftliche Flächen und Naturschutzgebiete mit Kraftfahrzeugen, Motorrädern, Mofas, Fahrrädern u. ä. befahren werden.
c) Gatter und Einfriedungen dürfen nicht beschädigt werden.
d) Im Bereich Flusskilometer 308 bis 332 wird mit Berufsfischergerät und Reusen gefischt. Hierauf muss Rücksicht genommen werden.
e) Verboten sind: campingähnliche Zustände, das Entfernen von Uferbefestigungen aus ihrer Lage, jede Verunreinigung und Beschädigung der Gewässer sowie das Einrichten und Befestigen von Angelplätzen durch Besetigung von Pflanzen und Buschwerk.

Verteiler:
Original (weiß) : Angler
Kopie (grün) : Verein
Kopie (gelb) : Verpächter

*Stellen alle großen **Zander** weggefangen sein, dann ist das eben so. Der Angeldruck lässt dann dort, aufgrund verringerter Erfolgsaussichten, von selbst nach. Anzumerken ist noch (ich spreche aus Erfahrung) dass man, egal wo man angelt, überwiegend kleine Zander fängt - was ja im übrigen für den gesunden Altersaufbau einer Population spricht.*

*Anders die Situation bei den **Weißfischen.** Hier verzeichnen wir seit ca. 15 - 20 Jahren eine deutliche Bestandsabnahme. Die hängt aber wohl nicht mit einem eventuell verstärkten Angeldruck zusammen, sondern vielmehr mit der Einführung der dritten - biologischen - Stufen der Kläranlagen. Die früheren Zeiten, „als es noch richtig Brassen gab“, sind ganz einfach die Zeiten mit einer höheren Nährstofffracht der Flüsse gewesen.*

Sprich, unsere Fließgewässer sind zu sauber geworden! (Zum Thema „Zusammenhang von Nährstoffen und Biomasse Fisch“: Siehe auch meinen Beitrag auf Seite 13 dieses Heftes)

In summa kann also von einer irgendwie bedrohlichen Lage, mit sich daraus ergebender Notwendigkeit eines Ausgabestopps bei den Angelscheinen überhaupt keine Rede sein. Die erwähnten, häufig beangelten Fischarten vermehren sich in unseren Gewässern – geeignete Bedingungen vorausgesetzt – gut und müssen weder durch Besatz noch durch Mitglieder-Beschränkungen gestützt werden. Speziellen Missständen, wie das im Frühjahr zu beobachtende, gezielte Beangeln großer Brassen in der Alten Aller bei Verden (Laichgewässer) ist durch die Einführung einer entsprechenden Schonzeit (1.1. bis 31.5.) - jedenfalls was unseren Bereich angeht - ein Riegel vorgeschoben worden.

Ich muss aber jetzt noch mal auf einige sehr pauschale Äußerungen bezüglich der „Zustände“ an bestimmten Stellen der Weser und der Alten Aller bei Daverden/ Etelsen eingehen. Zu solchen Aussagen wie, „Buhnen nahezu ständig besetzt“, „Boote mit Schleppangeln fahren auf und ab“, „Osteuropäer entnehmen die letzten Laichbrassen“, muss man sagen, jawohl, Buhnenköpfe dürfen von Anglern besetzt werden, Boote dürfen mit Schleppangeln fahren, und ob „Osteuropäer“ nun tatsächlich „die letzten Laichbrassen“ entnehmen, lasse ich mal dahingestellt. Was aber sicherlich nicht geht, das sind die erwähnten „Camping-ähnlichen Zustände“. Die sind verboten, können von jedem Mitglied angezeigt werden (Anruf Fischereiaufsicht) und sollten, wie überhaupt alles, was man am Gewässer als nicht statthaft wahrnimmt, dokumentiert (jeder hat ein Smartphone) und dem jeweiligen Verein in fassbarer Form (Datum, Uhrzeit, Begleitumstände) gemeldet werden - anstatt nur zu meckern.

Die Frage ist aber natürlich: Wann ist was zuviel und wer entscheidet, auf welcher

Grundlage, was zuviel ist und was noch geht? Ganz sicherlich entscheidet nicht das einzelne Mitglied, welches sich ärgert, wenn der Angelplatz weg ist. Hier müssen, wie im richtigen Leben auch, alle möglichen Interessen / Sachverhalte etc. berücksichtigt werden.

Aber es gibt ja auch noch Mitgliedersammlungen mit der Möglichkeit von Anträgen, Mitarbeit im Verein, Vorstandsarbeit sogar eventuell. Da kommt aber insgesamt wenig. Nur gemeckert wird immer viel...

Damit möchte ich das Thema „Erlaubnisscheine“ abschließen und zur allgemeinen Beruhigung sagen, dass die gegenwärtig geplante Erhöhung die auf lange Sicht gesehen letzte sein wird. Ganz einfach deshalb, weil der damit zusammenhängende Verwaltungsaufwand jetzt schon ehrenamtlich kaum noch zu leisten ist. Im Gegenzug zu einer Erhöhung der Anzahl von Erlaubnisscheinen wird aber an eine deutliche Verminderung der Ausgabe von Gastscheinen gedacht.

Von den von Dir gemachten weiteren Vorschlägen greife ich zwei heraus, da sie im Gesamtzusammenhang neu sind:

***Zwischenmaß für Raubfische:** Das sogenannte „Küchenfenster“ beim Raubfischfang ist eine Überlegung wert. Ich denke hier ganz besonders an den Hecht. Den Liebhabern kapitaler Fänge wird das nicht gefallen. Müsste also erstmal überhaupt durchgesetzt werden.*

***Bag limit Raubfisch für das Fangjahr:** Hatte ich auch schon mal dran gedacht. Frage ist: Welche Raubfische und wer soll das kontrollieren?*

*Dann noch das schöne Thema **Angler und Naturschutz:** Ja, die Verdener Aller-Zeitung schreibt, in letzter Zeit verstärkt, über eine sogenannte Renaturierung der Aller. Das ist aber ein Riesenfass, welches ich hier jetzt nicht auch noch aufmachen möchte. Nur soviel sei gesagt: Die Angler sind beteiligt. Das geht nur in der Berichterstattung häufig unter, da sich der NABU penetrant in den Vordergrund drängelt. Aber egal, wir sind dabei!*

Die Angler, sprich der Verein der Sportfischer Verden (Aller) e.V., sind sogar bisher die einzigen, die, was speziell die Anbindung der Alten Aller bei Verden angeht, substanzielle Arbeit geleistet haben (seit 2011!) mit abgeschlossenem Planfeststellungverfahren und allem was dazugehört. Seit geraumer Zeit könnte es jetzt endlich losgehen. Die Mühlen der zuständigen Behörden mahlen jedoch ausgesprochen langsam. Immerhin ist uns behördlicherseits für das kommende Jahr der Beginn von Baumaßnahmen fest zugesichert worden ist. Wir werden sehen...

*Gleiches gilt für den **Intscheder Hafen.** Aber da verweise ich auf den ANGELHAKEN 187 sowie auf die entsprechende Berichterstattung in der Verdener Aller-Zeitung.*

*Und zuletzt noch der **Gohbach.** Hierzu zwei Informationen / Richtigstellungen:*
Der untere Teil des Gohbaches, ab Mühle Eitze bis Mündung in die Aller, muss nicht „renaturiert“ werden, da er nicht verbaut oder sonstwie von Menschenhand beeinträchtigt ist. Und Meerforellenbesatz macht hier keinen Sinn, da der Aufstieg von Laichtieren in die zum Laichen geeigneten Abschnitte des Gohbaches an der Mühle endet.

Soweit also meine Rückmeldung zu den von Dir angesprochenen Themen.

Mit sportlichem Gruß
„Petri Heil“

Rainer Becker
Redaktion Angelhaken

CENTURY 21
Block Immobilien

GUTSCHEIN FÜR EINE KOSTENLOSE EINWERTUNG IHRER IMMOBILIE

Möchten Sie den aktuellen Wert Ihrer Immobilie wissen?

Kostenfrei und unverbindlich erstellen wir für Sie eine Auswertung von Angeboten vergleichbarer Immobilien in Ihrer Nachbarschaft und eine individulle Bewertung Ihrer Immobilie!

Kontaktieren Sie uns jetzt:
04269 - 932 00 20

Obere Straße 4 | 27283 Verden / Aller block@century21.de
Jedes CENTURY 21 Büro ist rechtlich und wirtschaftlich ein selbstständiges Unternehmen.

Im Herbst wird´s elektrisch

E-Befischung des Stedorfer Baggersees durch das IGB

Fische, Krebse und Muscheln. Das war, wie schon in den vergangenen Jahren, die „Beute" des Biologen-Teams um Sven Mattern vom Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Potsdam. Mit von der Partie waren Alex Türck, Frieder Pfaff und Simon Hofer (alle IGB), die mittels Elektromethode, durch Stellnetze aber auch mit dem Kescher zu Werke gingen.

Die Fänge konnten sich, wie in Stedorf üblich, sehen lassen. Wiederum auffällig: Die hohe Anzahl von Jungfischen als Indikator für die ausgezeichnete biologische Produktivität dieses Gewässers.

Neben der üblichen Vermessung von Gewicht und Länge wurden in diesem Herbst erneut, wie schon in 2016 zu Beginn des Projektes, Proben von den erwähnten aquatischen Organismen genommen, um diese einer späteren Isotopenanalyse zuzuführen. Ziel dieser komplexen und aufwendigen Untersuchung ist der Einblick in die Isotopenverteilung der Elemente Kohlenstoff und Stickstoff. Diese wiederum gibt Aufschluss über die Nahrungsnetze innerhalb eines derart untersuchten Gewässers (zur Erklärung s. AH Nr. 172; 4/2016).

Routinemäßig wurden Wasserproben aus verschiedenen Bereichen des Sees genommen. Dabei ging es hauptsächlich um den Nährstoffgehalt, d.h. Phosphat, Nitrat, Magnesium und Calcium.

Alex Türck vermisst einen Aal aus dem Stedorfer Baggersee.

Alle Daten werden sorgfältig notiert.

Ergebnisse werden veröffentlicht

Im Übrigen zeitigt das Baggersee-Großprojekt mittlerweile erste Ergebnisse in Gestalt einiger Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften:

Höhne, Leander et al. (2020): *Environmental determinants of perch (Perca fluviatilis) growth in gravel pit lakes and the relative performance of simple versus complex ecological predictors. Ecology of Freshwater Fish. 2020; 00:1-17.*

In der Veröffentlichung wird die Entwicklung eines auf definierten Parametern der Uferbeschaffenheit basierenden Modells beschrieben, mit dem z.B. das Wachstum von Barschen vorhergesagt werden kann. Wem das zu abstrakt ist: Das Wachstum von Barschen hängt offensichtlich in hohem Maße von bestimmten Eigenschaften des *Seeufers* ab. Entsprechend kann der Angler anhand der Ausprägung des Ufers Seen mit einem hohen Barschwachstum identifizieren.

Matern, Sven et al. (2019): *Effect of recreational-fisheries management on fish biodiversity in gravel pit lakes, with contrast to unmanaged lakes. Journal of Fish Biology. 2019; 94: 865-881.*

Hier geht es um einen Vergleich von Baggerseen mit und ohne **Bewirtschaftung durch Angelvereine.** Dabei wurden insgesamt 23 kleine (< 20 ha) Baggerseen verglichen. 16 davon mit AV-Bewirtschaftung und 7 ohne eine solche. Untersucht wurde u.a. die Fisch-Artenvielfalt. Diese ist in den bewirtschafteten Seen erwartungsgemäß höher als in nicht bewirtschafteten. Der Besatz mit anglerisch bevorzugten Arten spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die resultierende Fischgemeinschaft in anglerisch genutzten Baggerseen ähnelt im Übrigen der von bewirtschafteten Naturseen (vgl. Emmrich et al. 2014).

Für mich in der Deutlichkeit dann doch überraschend war aber folgendes Ergebnis: Das Vorkommen von Fischen, insbesondere deren **Gesamt-Biomasse,** ähneln sich - unabhängig von der jeweiligen Artenzusammensetzung/Artenvielfalt - und vergleichbare Gewässerbedingungen vorausgesetzt, egal ob bewirtschaftet oder nicht bewirtschaftet, sehr stark. Es ist also offensichtlich **nicht** so, dass viel Besatz ein Mehr an Fisch-Biomasse und damit bessere Fangergebnisse bringen würde. Entscheidende Größe für diese Begrenzung der Biomasse ist offensichtlich der vorgegebene Nährstoffgehalt eines Gewässers. Hoher Nährstoffgehalt gleich viel Biomasse, niedriger Nährstoffgehalt gleich wenig Biomasse. Jedes Gewässer strebt in einem relativ kurzen Zeitraum mittels natürlicher Vermehrung dem jeweiligen Optimal-Zustand entgegen. Mehr geht dann nicht! Und zu wenig wird rasch durch Vermehrung wieder ergänzt. Daraus kann man folgern, dass jedweder **Besatz**, abgesehen von Initialbesatz bei neuen Gewässern, **sinnlos** ist.

Halt, könnte man jetzt sagen. Was ist mit Aalen, was mit Karpfen? Beide Arten vermehren sich in Baggerseen entweder gar nicht (Aal) oder nur eingeschränkt, weil temperaturabhängig (Karpfen). Zum Thema **Aal in geschlossenen Gewässern** bezieht die Veröffentlichung eindeutig Stellung: **Unerwünscht!** Beim Karpfen - das ist jetzt mein Kommentar - müsste man sehen, ob natürliche Vermehrung gegeben ist. Wenn ja, kein

Das Team vom IGB.

weiterer Besatz! Ansonsten äußerst zurückhaltend. Daran denken, dass sich das Gewässer, was die Ressourcen-Nutzung durch die vorhandene Biomasse Fisch angeht, wahrscheinlich am Optimum befindet. Zusätzliche Biomasse in Form von Besatz-Karpfen ist daher immer Nahrungskonkurrenz, geht also zu Lasten anderer Arten bzw. auch zu Lasten des Besatzes selbst: Schlechtes Wachstum, Krankheitsanfälligkeit etc. könnten die Folgen sein.

Erfreulich: Beide Publikationen erwähnen in den Danksagungen den Verein der Sportfischer Verden (Aller) e.V. und sein Projektgewässer Stedorfer Baggersee!

Temperaturlogger verschwunden

Jetzt kommt aber nochmal was Unerfreuliches: Der See ist im Rahmen der Untersuchung mit sogenannten **Temperaturloggern** bestückt worden. Jedes dieser Geräte zeichnet über einen Zeitraum von einem Jahr alle zwei Stunden die Wassertemperatur auf. Die Daten können später ausgelesen werden. Man erhält damit ein komplettes Temperaturprofil eines Jahres. Damit dürfte klar sein: Diese Geräte sind wichtig! Wie Sven Mattern mir sagte, fehlt aber nun eines. Die Dinger sind so angebracht, dass zufälliges Loslösen oder Verschwinden nahezu ausgeschlossen ist. Bleibt eigentlich nur noch Diebstahl. Ich weiß, das ist ein ziemlich böses Wort. Aber nehmen wir nur mal an, jemand hat so´n Ding beim Blinkern gehakt und es dann, weil er nicht wusste, was damit zu tun sei, mitgenommen. Hier also meine Frage, verbunden mit einer Bitte: **W e r h a t i h n ?** Bitte Rückgabe!

Hohes Jungfischaufkommen in Stedorf.

So sieht der verschwundene Temperaturlogger aus.

Die Rückgabe kann **anonym** erfolgen. An den Verein, an mich (RB) oder direkt ans IGB, unter der Adresse: Sven Mattern, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Müggelseedamm 310, 12587 Berlin.

Vielleicht klappt´s ja.

Rainer Becker
– 2. Vorsitzender –

Fortsetzung aus dem letzten Heft...

Heimliche Giganten

Der Europäische Wels besiedelt zunehmend auch unsere Gewässer

Welse verfügen über einen hervorragenden Geruchs- und Geschmackssinn, der Rezeptoren für süß, sauer, bitter und salzig umfasst, die sich im Maul, an den Lippen, auf den Barteln, aber auch an den Flossen sowie in der Haut des Kopfes und des Vorderkörpers befinden. Das Gehör der Tiere ist extrem empfindlich und besonders auf Geräusche von über der Wasseroberfläche spezialisiert, was durch eine Verbindung der Schwimmblase mit den Hörorganen über den aus den Rippenknochen hervorgegangenen Weberschen Apparat erreicht wird. Das machen sich auch Sportfischer zunutze, die mit einem Paddel („Wallerholz") an der Oberfläche spezielle Geräusche erzeugen, welche Welse anlocken können. Daneben besitzen Welse „Elektrorezeptoren", mit deren Hilfe Beutetiere anhand ihrer schwachen elektrischen Felder aufgespürt werden können, und einen ausgeprägten Tastsinn, der auf den Barteln, dem Unterkiefer und dem Seitenlinienorgan beruht. Beutefische werden meist verfolgt und von hinten erfasst, wobei chemische und hydrodynamische Signale im Nachstrom fliehender Fische zur Orientierung genutzt werden.

Die Nahrungsaufnahme ist stark von der Wassertemperatur abhängig. Während von November bis März fast keine Nahrung aufgenommen wird, beginnt mit der höheren Verfügbarkeit von Beutetieren im Frühjahr eine Phase intensiverer Nahrungsaufnahme. Im Juni und Juli wandern viele Fische in tiefere Gewässer, so dass die Welse weniger Beute machen. Nach der Laichzeit im August folgt ein weiterer Höhepunkt der Nahrungsaufnahme.

Die Laichzeit der Welse ist abhängig von der Wassertemperatur und beginnt meist, wenn diese auf 17 bis 18 °C angestiegen ist; in Mitteleuropa fällt sie meist auf die Monate Mai bis Juli. Das Männchen bereitet einen Laichplatz vor, indem es eine ufernahe Grube, meist in 40 bis 60 cm Wassertiefe und häufig von Weidenwurzeln geschützt, mit Schwanzschlägen ausspült und weiches Pflanzenmaterial mit dem Maul an den Untergrund presst. Hier wartet es auf ein geeignetes Weibchen. Dem Laichakt geht ein stürmisches Vorspiel voraus, bei dem das Männchen seine Partnerin nahe der Wasseroberfläche verfolgt. Die Paarung findet meist in den Abendstunden bei Wassertemperaturen von 22 bis 23 °C statt. Das Männchen umschwimmt dabei das Weibchen, treibt es um das Nest und stößt mit dem Maul gegen seinen Bauch. Über dem Nest schwimmt das Männchen an die Seite des Weibchens und windet sich um dessen Bauchpartie. Nach wenigen Sekunden befreit sich das Weibchen, sinkt zum Grund und lässt die Eier ab, gefolgt von der Spermienabgabe des Männchens. Der gesamte Prozess wiederholt sich im Laufe von eineinhalb bis zwei Stunden mehrmals. Menge und Größe der Eier schwanken mit dem Ernährungszustand und der Größe des Weibchens, pro kg Körpergewicht werden etwa 20000 bis 25000 Eier produziert, die einen Durchmesser von 1,4 bis 2 mm aufweisen. Nach der Befruchtung schwellen die Eier an und können bis zum Schlupfzeitpunkt einen Durchmesser von 4,5 mm erreichen. Sie sind sehr klebrig und bilden große Klumpen, in die Wasser nur schlecht eindringt, was zu einer schlechten Sauerstoffversorgung und zu Verpilzung führen kann. Das Männchen bleibt deswegen bis zum Schlüpfen der Brut

beim Gelege, bewacht es und fächelt ihm alle drei bis fünf Minuten mit der Schwanzflosse frisches Wasser zu.

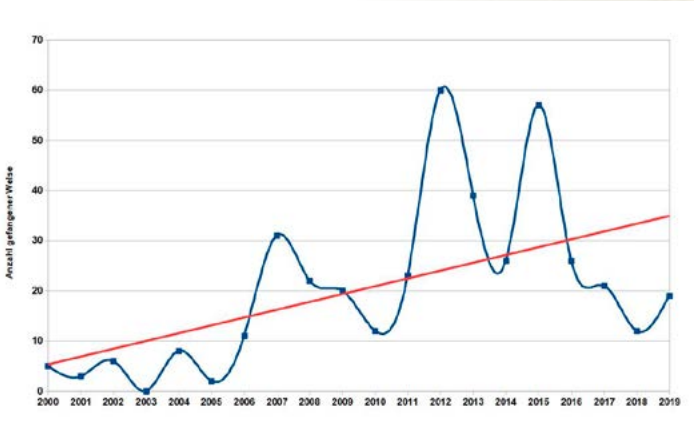
Die kaulquappenähnlichen Larven schlüpfen, abhängig von der Wassertemperatur, nach zwei bis drei Tagen. Unmittelbar nach dem Schlüpfen ist der Nachwuchs weitestgehend hilflos und sinkt auf den Gewässergrund, nach weiteren zwei bis drei Tagen beginnen die Tiere sich aktiv zu bewegen. Sie sind sehr lichtempfindlich, sterben im direkten Sonnenlicht ab und suchen nach Möglichkeit dunkle Gewässerbereiche auf. Der Dottersack ist nach etwa zehn Lebenstagen aufgebraucht; ab diesem Zeitpunkt beginnen die Larven, ihre Nahrung am Grund aber auch im Freiwasser zu suchen. Zu Beginn ernähren sie sich vorwiegend von Zooplankton, später erweitert sich das Nahrungsspektrum um Krebstiere, Insektenlarven, kleine Schnecken und Tubifex. Nach etwa zwanzig Tagen beginnen die larvalen Merkmale zu verschwinden; zu diesem Zeitpunkt haben die jungen Welse eine Länge zwischen 2,2 und 2,5 cm erreicht. Ab einer Körperlänge von 2,5 bis 3 cm beginnen sie, anderer Fischbrut nachzustellen. Bei Nahrungsmangel kommt es unter dem Welsnachwuchs zu Kannibalismus, der sich bei anhaltendem Mangel verstärkt. Generell machen im ersten Lebensjahr Wirbellose den weitaus größten Teil der aufgenommenen Nahrung aus.

In der Jugend sind sie schnellwüchsig

Welse wachsen schnell heran und erreichen im ersten Jahr eine Länge von durchschnittlich 20 bis 30 cm, maximal fast einen halben Meter und bis zu 500 g Gewicht. Mit zwei Jahren werden im Schnitt 40 cm erreicht und ein Meter mit etwa sechs bis sieben Jahren. Der größte Teil des Wachstums findet, temperatur- und nahrungsabhängig, im Frühjahr statt. Daher variieren die Wachstumsraten in verschiedenen Regionen des Verbreitungsgebiets - abhängig vom Klima - deutlich. Die Geschlechtsreife wird bei einem Gewicht von ein bis zwei Kilogramm mit etwa drei bis vier Jahren erreicht, in kalten Klimaten aber auch erst mit etwa neun Jahren. Mit dem Erreichen der Geschlechtsreife nimmt die Rate des Längenwachstums ab, dafür steigt die relative Gewichtszunahme.

Manöviermasse:

In den Medien wird immer wieder über außergewöhnlich große Fänge berichtet sowie gelegentlich über Angriffe auf Haustiere. Presseecho fand 2001 die Moderne Sage um den angeblichen Wels „Kuno" im Volksgarten-Weiher bei Mönchengladbach, von dem behauptet wurde, er habe einen jungen Dackel gefressen. 2012 wurde von einem Angriff eines Welses auf eine Jugendliche in einem Badesee in Österreich berichtet.



Die Welsfänge in unseren Vereinsgewässern nehmen tendenziell zu.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Welses ist in den verschiedenen Regionen seines Verbreitungsgebiets unterschiedlich. In Ost- und Südosteuropa wird er kommerziell befischt und zunehmend auch in Aquakultur gezogen. In Mitteleuropa gilt er dagegen oft als potentieller Schädling, der die wirtschaftlich genutzten Karpfen- und Schleienbestände reduziert. Da er allerdings vorwiegend wirtschaftlich unbedeutendere Fische frisst, kann sein Einfluss auf die Nutzfischbestände auch positiv sein.

Europäische Welse werden seit Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem in Ungarn in Teichkulturen gezüchtet. Seit den späten 1950er Jahren wurde die Kultur auch in anderen Ländern Ost- und später auch Südost- und Mitteleuropas eingeführt. Neben der Haltung in Teichen hat hier die Kultur in Netzen innerhalb größerer Gewässer und in modernen Kreislaufanlagen zunehmende Bedeutung. Welse können in Gefangenschaft halbkünstlich oder künstlich vermehrt werden. Der Umfang der Aquakultur Europäischer Welse beträgt etwa 2000 t pro Jahr außerhalb Russlands, wovon etwas über die Hälfte auf Bulgarien entfällt. Problematisch sind vor allem die relativ hohen Kosten im Vergleich zu den außerhalb Europas gezüchteten Welsen aus den Familien der Haiwelse (Pangasiidae), Katzenwelse (Ictaluridae) und Kiemensackwelse (Clariidae).

Ist der Wels ein Schädling?

Unter Anglern und anderen am Wasserleben interessierten Menschen kursieren wilde Gerüchte über den ungeheuren Appetit von Welsen. Der Wels würde angeblich ganze Gewässer leer fressen, da er bis 3 kg Fisch am Tag benötigt. Einige Fakten entlarven solche Aussagen als sehr grob abgeschätzt und aus dem Zusammenhang gerissen.

Erwachsene Welse sind Einzelgänger. Lebende (zumeist kranke und geschwächte) und tote Fische stellen ihre Hauptnahrung dar. Darüber hinaus gehören aber auch kleinere Tiere wie Blutegel, Wasserkäfer, Frösche, Regenwürmer, Vögel und Mäuse zum Nahrungsspektrum, welches dadurch z.B. größer als jenes von Hecht und Zander ist, weshalb der Wels die Nahrungsvorräte des jeweiligen Gewässers vielseitiger ausnutzen kann. Deshalb ist er, wie andere „Räuber“ in einem intakten Ökosystem ebenso, sehr nützlich, da er auch Aas nicht verschmäht und zur Gesunderhaltung eines Gewässers beiträgt. Oftmals frisst der Wels direkte und indirekte Schädlinge anderer Fischarten.

Im Durchschnitt braucht ein Wels etwa 6 kg Futter für 1 kg Zunahme Körpergewicht, zum Vergleich: ein Hecht benötigt 10 kg, ein Zander 15 kg für die Zunahme von einem kg Körpergewicht. Somit sind Welse, was die Futterverwertung anbetrifft im Vergleich mit Hechten und Zandern deutlich besser aufgestellt.

Die Menge an aufgenommener Nahrung steigt beim Wels mit steigender Wassertemperatur. Bei kälterem Wasser hingegen verringern sie das Fressen erheblich. Dies ist im Herbst bei Wassertemperaturen zwischen 12°C und 7°C der Fall. Werden diese kritischen Temperaturen nach dem Winter im Frühjahr wieder erreicht, beginnt auch wieder die aktive Nahrungsaufnahme der Welse. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass Welse in Deutschland über mehrere Monate im Jahr hinweg nur sehr wenig fressen, wenn man mal von künstlich aufgeheizten Flussläufen absieht. Seine optimale Wachstumstemperatur erreicht der Wels erst bei 25°C bis 28°C Wassertemperatur, ein Wert der in heimischen Gewässern nur selten erreicht wird und dann auch meist nur für kurze Zeit in einzelnen Gewässerzonen. Bei 15 °C Wassertemperatur braucht er etwa 50 Stunden, um seine Beute zu verdauen. Diese Verdauungsphase bedeutet eine Fresspause.

Eine beispielhafte Berechnung macht deutlich, welchen täglichen Futterbedarf ein großer Wels tatsächlich hat. Als Beispiel dient ein stattlicher Wels von 30 kg Lebendgewicht, die er in einer Lebenszeit von 12 Jahren aufgebaut hat. Um dieses Gewicht aufzubauen, muss der Wels 30 kg x 6 kg = 180 kg Fische in 12 Jahren gefressen haben. In einem Jahr wären das 180 kg : 12 Jahre = 15 kg Fisch pro Jahr. Für einen Tag gilt somit 15 kg : 365 Tagen = 41 g Fisch pro Tag. Der Einfachheit halber wurde in diesem Beispiel nicht berücksichtigt, dass ja nicht nur Fisch auf dem Speiseplan von Welsen steht, sondern auch viele weitere unerwünschte Tiere zu seinem Nahrungsspektrum gehören. Auch wurde die Menge Fisch, die zur Erhaltung der aufgebauten Körpermasse dient, nicht mit berücksichtigt.

Weil Welse eben auch Fisch fressen, haben sie zwangsläufig auch einen potentiellen Einfluss auf die Fischbestände. Allerdings lohnt ein etwas genauerer Blick auf den tatsächlichen Einfluss, vor allem im Vergleich zu Hecht, Zander und Barsch. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass der Wels innerhalb seines natürlichen Verbreitungsgebiets einen vergleichbar geringen Fraßdruck auf Weißfische ausübt. Dies lässt sich durch mehrere Faktoren erklären. Zum einen ist der Wels durch seine opportunistische Ernährungsweise nicht zwingend auf Fisch als Nahrung angewiesen und wird immer auch Krebse und andere Wirbellose fressen. Zudem führt der Fraßdruck auf vergleichbar kleine Beutefische dazu, dass es immer einige Beutefische wie etwa Brassen geben wird, die eine Größe außerhalb des Nahrungsspektrums der allermeisten Welse erreichen und sich somit auf jeden Fall fortpflanzen können. Weiterhin ist er durch seine Temperaturvorlieben stärker eingeschränkt als Hecht, Barsch und Zander, welche das ganze Jahr hindurch Fraßdruck auf andere Fische ausüben. Zu guter Letzt sind die Beutefische in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet über Jahrtausende an das Vorhandensein von Räubern „gewöhnt“ und haben entsprechende Räuber-Vermeidungsstrategien entwickelt. Somit geht die Wissenschaft unter diesen Umständen im natürlichen Verbreitungsgebiet von einem vergleichbar geringen Einfluss des Welses auf andere Fischarten aus.

Deshalb wird sich ein nährstoffreiches Gewässer im natürlichen Verbreitungsgebiet mit vielen Beutefischen und anderen vorhandenen Raubfischen nicht besonders stark

WIR SIND UMGEZOGEN – NEUE ADRESSE
Angelshop Verden
Im Burgfeld 4
27283 Verden

Aktuelle Neuheiten auf 350 m²

Köderautomat direkt vor dem Laden !!

Find us on: facebook

ANGELSHOP VERDEN
Im Burgfeld 4, 27283 Verden
Tel: 04231 - 8704980
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-13 Uhr u. 15-18 Uhr / Sa. 9-14 Uhr

verändern. Ausnahmen sind – wie bei allen naturnahen Erscheinungen – allerdings nicht ausgeschlossen. Anders kann es aussehen, wenn die genannten Bedingungen nicht alle zutreffen. Dann ist es zumindest denkbar, dass der Wels in einigen Ökosystemen zu einer Veränderung der Artenzusammensetzung führen kann. So wurde der Wels um 1974 im spanische Ebrogebiet illegal besetzt. Die Bedingungen vor Ort waren so, dass viele kleinwüchsige, nur dort vorkommende Arten dem neu besetzten Wels ausgesetzt und sie an diesen Räuber nicht angepasst waren. Zudem ist die durchschnittliche Wassertemperatur in Südeuropa deutlich höher, was die Nahrungsaufnahme der Welse erhöht. In einem solchen Ökosystem ist bei Besatz von Welsen ein Einfluss auf das Ökosystem und die Artenzusammensetzung denkbar.

Eine nie auszuschließende Gefahr stellen zudem Krankheiten und die Einschleppung neuer Parasiten durch Besatz dar. Auch hat es in Griechenland vermutlich nach Besatz mit dem europäischen Wels Hybridisierungen mit der heimischen Art (Silurus aristotelis) gegeben. Konsequenzen einer solchen eventuell unnatürlichen Vermischung von Arten sind ebenfalls schwer abzuschätzen. Allgemein ist jeder Besatz mit ortsfremder Arten nicht sinnvoll. Die Folgen sind nicht abschätzbar und außerdem ist es eine illegale Handlung, da es der Fischereiordnung widerspricht.

Andere Welsarten gehen auch manchmal an den Haken

Der Sommer ist warm. So warm, dass teilweise Wassertemperaturen in Teichen auftreten, die den Besatz von Forellen in Teichanlagen nicht möglich machen, da die Tiere bei den warmen Temperaturen und dem damit verbundenen Sauerstoffmangel schlichtweg eingehen würden.

Deshalb greifen Betreiber dieser Anlagen gerne auf Alternativen zurück. Das heißt, es

„Afros" werden in Forellenanlagen als Sommerbesatz eingebracht. Quelle: pfau / pixabay.com

werden gerne Störe und Welse, im speziellen Afrikanische Raubwelse (Clarias gariepinus) besetzt. Die auch gerne als **„Afros"** bezeichneten Raubwelse sind eine weit verbreitete Welsart aus der Familie der Raubwelse (Clariidae) und verfügen über primitive Lungen. Hierdurch sind sie nicht ausschließlich auf den Sauerstoff im Wasser angewiesen, sondern können auch atmosphärischen Sauerstoff atmen. Aus diesem Grund sieht man sie auch in einer Teichanlage ziemlich häufig an die Oberfläche kommen und nach Luft schnappen.

Fortsetzung folgt...

Mehr über den Wels erfahrt ihr im nächsten Angelhaken!

A. Milutzki und W. Kirschner

...Ihr Küchen-Studio

Die Nr.1 in Sachen Küchen!

Hamburger Straße 56
27283 Verden
Tel. 0 42 31 - 95 12 44
Fax 0 42 31 - 95 12 45

Giers-Schanzendorf 1
28870 Ottersberg-Posthausen
Tel. 0 42 97 - 81 61 21
Fax 0 42 97 - 81 61 22

Die neue Küche, von uns perfekt geplant...

GmbH
Ahrens
IT-Systemhaus

Desktops • Notebooks • Vor-Ort-Service
Netzwerke • IT-Security • Virtualisierung
Zubehör • Reparaturen

Zollstr. 2b • +49 (4231) 951104-0 • www.ahrensgmbh.de

Alles nicht so einfach…

Freischneiden von Angelstellen an der Aller

Angeln heißt in der Natur zu sein. Und so stellt man sich das allgemein wohl vor: Fischerprüfung bestanden, Angelschein erworben und dann kann´s losgehen. An die Weser, an die Aller. Ein schönes Plätzchen gesucht und die Angelrute geschwungen. Ach, wenn´s doch so einfach wäre…

Nehmen wir zum Beispiel mal unser schönes Angel-Flüsschen, die Aller. Wer sich über die Jahre regelmäßig an ihren Ufern mit dem Ziel der Ausübung des Angelsports rumgetrieben hat, dem wird aufgefallen sein, dass der Zugang zu einstmals schönen Angelstellen seit einiger Zeit zunehmend erschwert wird. Sei es, dass Grundeigentümer Absperrungen installiert haben, sei es, dass Verbotsschilder aufgestellt wurden. Auch die Tatsache, dass große Teile der Unteren Allerniederung mittlerweile Naturschutzgebiet sind, hat die Situation für uns Angler nicht einfacher gemacht. Neben den menschengemachten Erschwernissen sorgt aber vor allem die Natur selbst dafür, dass Uferstrecken unzugänglich werden. Weidengestrüpp, dazu Schwarzerlen und anderer Bewuchs verhindern effektiv und in steigendem Maße den Zugang zum Ufer, d.h. zur jeweiligen Angelstelle.

Dumpfes Grummeln ist aus der Anglerschaft zu vernehmen: Nirgendwo kann man mehr ran. Alles zugewachsen. Und was haben wir früher dort und dort für schöne Stellen gehabt. Und jetzt?

Uferbereiche wachsen zu

In der Tat: Wenn man sich einmal Google-Earth-Aufnahmen der Aller aus der Zeit vor

Mit schwerem Gerät: wir haben alles!

Das Schnittgut wird per Hänger abtransportiert.

zehn Jahren anschaut und diese mit der aktuellen Situation vergleicht, so fällt einem eine, nicht anders als dramatisch zu bezeichnende, Zunahme des Uferbewuchses auf. Die Ursache für diesen plötzlichen Vegetationsschub im Uferbereich wird seitens des Verdener Wasser- und Schifffahrtsamtes wie folgt erklärt: Die Aller wird offiziell als Nebenwasserstraße (Kat. C) eingestuft. Unterhaltungsmaßnahmen durch die örtliche Wasser- und Schifffahrtsverwaltung umfassen u.a. die Gewährleistung des Wasserabflusses sowie das Erhalten der sogenannten „Sichtlinie“. Damit geht ein regelmäßiger Rückschnitt des ufernahen Baumbestandes einher. Im Zuge des Wirksamwerdens der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wird diese Form der Unterhaltung seit 2010 jedoch „schonend“ betrieben. Dem ökologischen Grundverständnis der WRRL folgend bedeutet dies, dass im Zweifelsfall dem Vegetationswachstum Vorrang vor pflegerischen Aspekten eingeräumt wird (Auskunft WSA, Verden).

Im Laufe der letzten Jahre gingen der Angelei dadurch schon ganze Gewässerstrecken verloren. Weitere werden folgen, wenn der Entwicklung nicht Einhalt geboten wird. So also die augenblickliche Situation.

Komplizierte Verhandlungen mit den Behörden

Der Verein hatte sich in 2019 in dieser Angelegenheit an die Untere Naturschutzbehörde

Schonender Rückschnitt.

Hunger: Andreas Tabeling, Werner Iden, Heiko Bremer und Jochen Holste (v.l.) machen Frühstückspause.

des Landkreises und das örtliche Wasser- und Schifffahrtsamt mit der Bitte um Genehmigung für das gezielte Freischneiden einiger eng definierter Uferstellen gewandt. Positiver Bescheid vorausgesetzt, hatten wir uns außerdem zu einer jährlichen Begehung und, im Sinne eines längerfristigen Erhalts der freigeschnittenen Plätze, gegebenenfalls zu einem erneuten Rückschnitt verpflichtet. Das seitens der beteiligten Behörden vorgeschlagene Procedere war – wie sollte es anders sein – ziemlich bürokratisch und auch nicht ganz frei von diversen Missverständnissen. Ich erspare mir aber Details.

Letztlich ging alles gut und am 24. Oktober d.J. war es dann soweit: Der Gewässerausschuss konnte an der Maulohe tätig werden (s. Abb.). Es wurde dabei schonend vorgegangen. Circa ein halbes Dutzend offener Stellen wurde zurückhaltend erweitert, so dass Platz für jeweils mindestens drei Grundruten bzw. auch mal für den Gebrauch einer Kopfrute entstand.

Nächste Abschnitte wären jetzt die Gewässerstrecken stromaufwärts hinter der Eisenbahnbrücke (beidseitig). Aber nun ist erstmal wieder Corona. Zur Eindämmung des Virus sind Freizeitaktivitäten von Menschen aus mehr als zwei Haushalten untersagt. Das betrifft den Gewässerausschuss. Aber irgendwann wird alles wieder besser. Und dann geht´s an der Eisenbahnbrücke weiter…

Rainer Becker
– 2. Vorsitzender –

Holz
ist meine
Leidenschaft

Rolf Vogelsang
Tischlermeister

Auf der Heide 28
27318 Hoyerhagen
Tel: 04251-1219
Fax: 04251-1831

www.tischlerei-vogelsang.de

Verdener Möbeltransporte
ALBRECHT GMBH

- Haushaltsauflösungen u. Möbelverwertungen
- Möbel- u. Küchenmontagen
- Mietmöbelwagen u. Fahrer
- Umzüge an jeden Ort
- Vollservice-Umzüge
- Kleintransporte u. Lagerungen

Büro: Bremer Straße 22, 27283 Verden
Telefon 04231/936099 · Fax: 77402

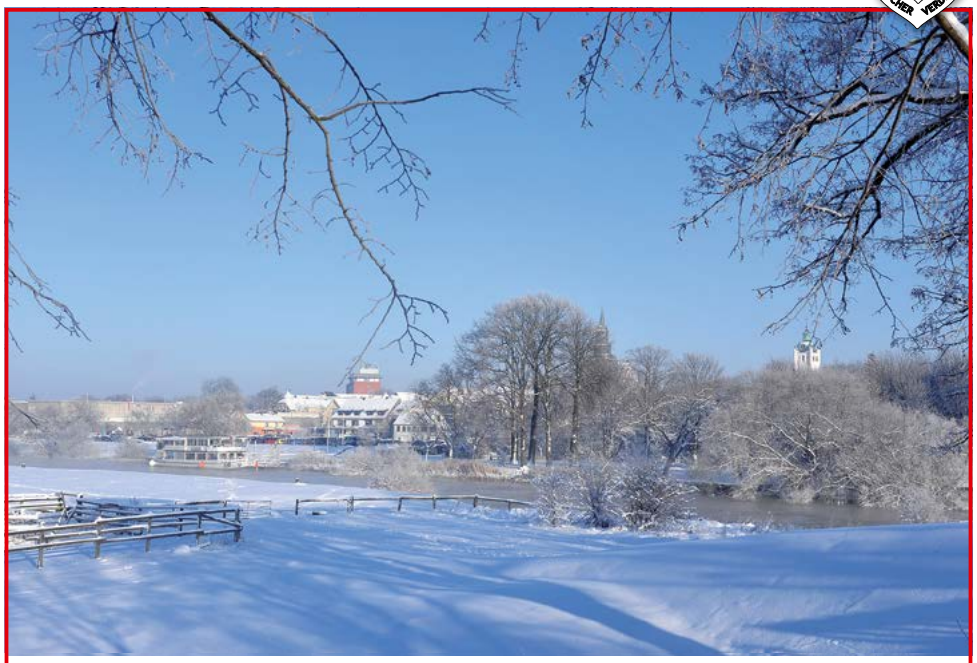
Ihr Fachhändler für ...
motorisierte Geräte von STIGA

FRAGEN SIE NACH DEN
NEUEN MODELLEN!

awt

- Verkauf
- Reparatur
- Verleih

awt Aller-Weser Technik GmbH
Am Allerufer 21
27283 Verden
TELEFON 0 42 31/9 74 2-0
FAX 0 42 31/9 74 2-29



Die Redaktion und der Vorstand
des Verein der Sportfischer Verden (Aller)
wünschen allen Mitgliedern
und deren Angehörigen
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches

Petri Heil für 2021

... die etwas andere Gärtnerei

Unser Auftrag:
Berufliche Bildung und Teilhabe am
Arbeitsleben für Menschen mit seelischen Behinderungen

Unsere Floristik:
Schnittblumen, Topfpflanzen, Geschenkideen,
Hochzeit, Tischdekoration, Firmenfeiern, Trauerfälle, Bepflanzungen

Unsere Gärtnerei:
Alles aus eigener Produktion - ein buntes
Sortiment von Frühjahr bis Winter - Zierpflanzen, Stauden, Gemüse

Unsere Öffnungszeiten:
Montags bis freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr
April, Mai und Juni auch samstags von 10 Uhr bis 14 Uhr

Blume & Co

Lindhoop 3 • 27308 Kirchlinteln
Fon [04236] 94 27 44 • DLZ.Blume@LhRowVer.de
www.dienstleistungszentrum-wuemme-aller.de
Ein Unternehmen der Lebenshilfe Rotenburg-Verden gemeinnützige GmbH

Schlüssel & Schlösser
– Beschläge
– Sicherheitstechnik
– Wir beraten und montieren –
BORMANN eisenwaren
Große Straße 99 · Verden · Tel. 26 43 · Fax 8 33 98

Kapitaler Fisch

Aland

Fischart:	Aland
Gewicht:	2,030 kg
Länge:	58 cm
Gewässer:	Weser
Fänger:	**Wilhelm Mertins**
Fangtag:	11.07.2020
Köder:	Wurm

Barbe

Fischart:	Barbe
Gewicht:	3,220 kg
Länge:	75 cm
Gewässer:	Aller
Fänger:	**Wilhelm Mertins**
Fangtag:	06.08.2020
Köder:	Made

Hecht

Fischart:	Hecht
Gewicht:	10,000 kg
Länge:	110 cm
Gewässer:	Aller
Fänger:	**Kevin Fefer**
Fangtag:	20.09.2020
Köder:	Wobbler

Kaulbarsch

Fischart:	Kaulbarsch
Gewicht:	90 kg
Länge:	15 cm
Gewässer:	Aller
Fänger:	**Wilhelm Mertins**
Fangtag:	22.08.2020
Köder:	Wurm

BRECKER
MODERNE ENERGIETECHNIK
24h
04231-91 410
Heizung | Sanitär | Klima | Lüftung
Siemensstraße 6
27283 Verden
info@brecker-verden.de
www.brecker-verden.de

meiners
BAUELEMENTE
• Fenster
• Türen
• Wintergärten
• Rollläden
• Markisen
• Insektenschutz
Im Finigen 12 · 28832 Achim
Telefon (0 42 02) 9 77 00
weru
Fenster und Türen fürs Leben
roma
ROLLLADEN + TORE

Marmorkarpfen

Fischart:	Marmorkarpfen
Gewicht:	13,000 kg
Länge:	90 cm
Gewässer:	Stedorfer Baggersee
Fänger:	**Kevin Fefer**
Fangtag:	12.06.2020
Köder:	Blinker

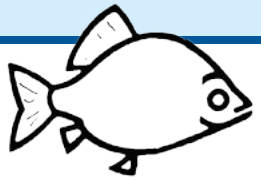
Schuppenkarpfen

Fischart:	Schuppenkarpfen
Gewicht:	15,500 kg
Länge:	90 cm
Gewässer:	Weser
Fänger:	**Kevin Fefer**
Fangtag:	09.05.2020
Köder:	Boilie

Zander

Fischart:	Zander
Gewicht:	3,300 kg
Länge:	70 cm
Gewässer:	Weser
Fänger:	**Kevin Fefer**
Fangtag:	07.07.2020
Köder:	Gummifisch

KAPITALER FISCH



Fischart: _____

Gewicht: _____

Länge: _____

Gewässer: _____

Fänger: _____

❑ Jugendlicher

Anschrift: _____

_____

Fangtag: _____

Köder: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung meiner Daten und Fotos im „Angelhaken“ und auf der Internetseite des Vereins einverstanden.

Ja ❑ Nein ❑

_____

Unterschrift des Fängers

Öffnungszeiten unserer Geschäftsstelle

Jeden Montag von
17.30 Uhr bis 19.00 Uhr
Telefon 0 42 31 / 8 27 34
Fax 0 42 31 / 93 24 71

Außerdem können Sie uns im Internet besuchen:
www.sportfischer-verden.de
E-Mail: info@sportfischer-verden.de

Ihr Tischler für Sie direkt vor Ort!

Ihr zuverlässiger Partner in Verden:
Möbel nach Maß ◦ Innenausbau
Trockenbau ◦ Sicherheitsbeschläge
Fenster & Türen ◦ Insektenschutz
Rollläden ◦ Plissees & Markisen
Reparatur & Wartungsarbeiten

Tischlerei Berkenkamp
Bau- & Möbeltischlerei
Am Alten Pulverschuppen 25
27283 Verden
T: 04231 63 31 3 ◦ F: 04231 95 66 07 8
info@tischlerei-berkenkamp.de

www.tischlerei-berkenkamp.de

H.Ringel GmbH & Co. KG
Meisterbetrieb
Meister-Qualität seit 1967
Moderne Heiztechnik • Solar
Bäder nach Maß • Sauna & Wellness
H. Ringel GmbH & Co. KG · Carl-Hesse-Straße 35 · 27283 Verden (Aller) · Telefon: (0 42 31) 6 10 19

gemeinsamallemgewachsen.de

Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein. Deshalb fördern wir gemeinnützige Projekte in unserer Region und das Zusammenleben vor Ort. Damit sich jeder zuhause fühlt.

Kreissparkasse Verden

ZKZ 1796 · Entgeld bezahlt, Deutsch Post AG

Der Blech Specht

Ausbeul- und Lackierarbeiten
Hagelschäden-Reparatur

Malte Wigger
Nikolaus-Kopernikus-Str. 3
27283 Verden
Tel. 0 42 31 / 93 78 533
Fax 0 42 31 / 93 78 544
info@blechspecht.de

Mo.-Do. 8-17 Uhr · Fr. 8-16 Uhr